

Signale singt Lieder über bewegte Zeiten



Der Chor Signale gab in der voll besetzten St.-Johannes-Baptist-Kirche in Mesum sein Jubiläumskonzert.

50 Jahre auf der Bühne, 50 Jahre im Rampenlicht und dazu immer auch den Finger in die Wunden legen und die Menschen zur Hoffnung und Zuversicht aufrufen – dies sind die Markenzeichen, die die Mitglieder des Chores Signale seit Jahren antreiben. Und sie sind sich treu geblieben, auch wenn sie Schatten sehen am Horizont in diesen so turbulenten Zeiten. „Sie singen ihre Lieder für morgen, auch wenn die Hoffnung ein knappes Gut

geworden ist“, lautete es in der Einladung zum Konzertabend. „Menschen(s)kind – Bewegte Zeiten“ war das Motto des Jubiläumskonzertes, das der Chor am Freitagabend in der St.-Johannes-Baptist-Kirche in Mesum feierte.

Hoffnung wach halten

Der Chor Signale zeigte sich an diesem Abend in bester Stimmung und fand zu jedem seiner Chansons und Balladen den richtigen Ton – waren es der „Sound of Silence“, die „Bitten der Kinder“ von Bertold Brecht oder die vertonten „Artikel der Menschenrechte“ und das „Cantare“, dem Glauben an die Erde. Als Schlusspunkt setzten die Sängerinnen und Sänger ihr Trotzlied, verbunden mit der Aufforderung, „dass wir den hoffnungsvollen Blick auf die Zukunft für unsere Enkelgeneration wach halten müssen“.

Maria Brümmer-Hesters und Margret Schepers freuten sich bei der Begrüßung des Publikums, dass die Kirche bis zum letzten Platz gefüllt war. Nur kurz erzählten sie von der Geschichte des Chors Signale, die in Mesum begann und seitdem im ganzen Kreis seine Mitsänger und treuen Anhänger – auch viele aus Emsdetten – gefunden hat. Sie dankten den Gründern Bernhard Liesner, damals Gemeindegaplan, und Wolf Rüdiger Wilms. Sie erinnerten an Peter Jansen, den Kirchenmusiker und Komponisten, dem sie das moderne Liedgut auf den Spuren von Ernesto Cardenal verdankten.

Dann ließen sie allein die Sängerinnen und Sänger mit ihren Liedern sprechen, die unter Leitung von Jeanet Bosch ihre musikalische Vitalität sehr gut und ausdrucksstark zur Geltung bringen konnten.

Träumen von einer gerechten Welt

Der Chor Signale ist mit der Zeit gegangen. Die Lieder zeugten von den wechselvollen 50 Jahren, dem Engagement in der Friedensbewegung mit dem Slogan „Schwerter zu Pflugscharen“, der Eine-Welt-Bewegung und der Arbeit in den Gewerkschaften oder in Flüchtlingsinitiativen und mit Naturschützern gegen die Atomkraft sowie für Menschenrechte und Nachhaltigkeit. Alles findet sich in den Liedern wieder, die animieren sollen, die Augen vor den Problemen der Welt nicht zu verschließen, die zur Agitation aufrufen und auf das Recht zum Träumen von einem Leben in einer gerechten Welt fordern.

Seine Verbundenheit zur internationalen Musik aus Afrika unterlegte der Chor mit dem „Inculazi“ und dem „Unzima“, Liedern aus Südafrika, die mit einer Bildershow vom Engagement für die Kinder und Frauen im CRC-Projekt im südafrikanischen Dimbaza vertieft wurden. Das Projekt wird auch durch den Verkauf des Kunst-Kalenders „Jahres(T)räume“ mitfinanziert.

Nach dem zweistündigen Konzert gab es noch eine kleine Zugabe für das begeisterte Publikum, bevor die Sängerinnen und Sänger mit einem Gedankenaustausch bei einem Glas Wein den Abend auslaufen ließen.
